

Leseprobe



Heike Wendler

Adventskalender »Auf Samtpfoten durch den Advent«

24 neue Katzengeschichten

48 Seiten, 14,95 x 22,5 cm, durchgehend farbig,
Spiralbindung, zum Aufhängen und Aufstellen

ISBN 9783746263939

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2023

Auf Samtpfoten

durch den Advent



24 neue
Katzengeschichten



benno

ebenfalls erhältlich:



Heike Wendler
Ein Herz auf vier Pfoten
24 Hundegeschichten im Advent
48 Seiten, 21 x 22,5 cm, Spiralbindung,
durchgehend farbig gestaltet, mit zahlreichen
Farbfotos, zum Aufhängen oder Aufstellen geeignet
ISBN 978-3-7462-6455-4

24 KATZEN- GESCHICHTEN

HEIKE WENDLER

veröffentlicht seit über 20 Jahren regelmäßig Kurzgeschichten und Erlebnis- bzw. Schicksalsgeschichten, insgesamt über 500 Veröffentlichungen. Im St. Benno Verlag sind von ihr mehrere Romane und Kurzgeschichtensammlungen über Katzen erschienen, wie z. B. „Eine Weihnachtsüberraschung auf vier Pfoten“, „Das Geburtstagsbuch für Katzenfreunde“, „Der himmlische Katzenkalender“ mit 53 Katzengeschichten u.a.

Bildnachweis:


1. Dezember: © Dora Zett / shutterstock, 2.12.: © Nadia Brusnikova / shutterstock, 3.12.: © stock.adobe.com / Francesca Emer, 4.12.: © stock.adobe.com / New Africa, 5.12.: © Kichigin / shutterstock, 6.12.: © Leoba / Fotolia, 7.12.: © Elena Pyatkova / shutterstock, 8.12.: © AnnaVeresArt / shutterstock, 9.12.: © stock.adobe.com / purrfectphotographs, 10.12.: © Milkos / shutterstock, 11.12.: Szabo / shutterstock, 12.12.: © dragi52 / Fotolia, 13.12.: © Mariia Romanyk / shutterstock, 14.12.: © AveCamera / shutterstock, 15.12.: © Ermolaeva Olga 84 / shutterstock, 16.12.: © azem / shutterstock, 17.12.: © stock.adobe.com / maria1701, 18.12.: © stock.adobe.com / pavasaris, 19.12.: © Africa Studio / shutterstock, 20.12.: © stock.adobe.com / Ermolaeva Olga, 21.12.: © stock.adobe.com / jonathan merz/EyeEm, 22.12.: © stock.adobe.com / Evrymmnt, 23.12.: © stock.adobe.com / Shi, 24.12.: © NataliyaBack / shutterstock

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen.
Einfach anmelden unter www.vivat.de

ISBN 978-3-7460-6393-9

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig
Gestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig
Gesamtherstellung: Arnold & Domnick, Leipzig (A)

A close-up photograph of a very fluffy white kitten with striking blue eyes. The kitten is lying down on a vibrant red, textured surface, possibly a blanket or rug. Its front paws are visible, and its tail is slightly out to the right. The kitten's fur is thick and soft-looking. The background is a solid, bright red color.

Für die
Entspannung
des Geistes ist es nötig,
dass wir von Zeit zu Zeit
spielen und Scherze
machen.

Thomas von Aquin

1. DEZEMBER

24 KATZEN- GESCHICHTEN

EIN „ENTSPANNTER“ START

Am ersten Dezember werde ich jedes Jahr wieder zu einem kleinen Mädchen, dass es nicht erwarten kann, das erste Türchen vom Adventskalender zu öffnen. Auch wenn ich mittlerweile über dreißig bin, ohne geht es nicht. So stand ich auch an diesem Morgen voller Vorfreude vor meinem Adventskalender – erstmals probierte ich einen dieser Kosmetik-Adventskalender aus. Hinter dem ersten Türchen kam eine kleine Packung zum Vorschein: eine Tuchmaske für gestresste Haut. Genau das Richtige! Ich lief ins Badezimmer. Ein stressreicher Tag lag vor mir, da schadete es nichts, entspannt zu starten und gut auszusehen. Im Badezimmer bekam meine Euphorie jedoch einen gehörigen Dämpfer, zumindest nachdem ich die Maske aufs Gesicht gelegt und einen vorsichtigen Blick in den Spiegel riskiert hatte: Auf der Maske war ein Nikolausgesicht zu sehen! Natürlich hatte nichts dergleichen auf der Verpackung gestanden. Wer ließ sich denn so etwas einfallen, noch dazu am 1. Dezember? Ich ging ins Wohnzimmer. Noch zehn Minuten, bis ich das Haus verlassen musste. Kaum lag ich entspannt mit der Maske auf dem Sofa, hörte ich Konrad. Mein kleiner Stubentiger kam von seiner Runde zurück. Die Katzenklappe schlug zu, es machte tapp-tapp-tapp auf dem Parkett, dann spürte ich, wie er aufs Sofa sprang. Er setzte sich neben meinen Kopf. Dank der Maske, die nicht wirklich passgenau war, sah ich nicht viel. Sonst hätte ich seine Pfote, die mir plötzlich auf die Tuchmaske tappte, abwehren können. Es kam, wie es kommen musste, Konrad zog sein Pfötchen heftig weg, damit verrutschte das leichte Stöffchen und hing an seiner Krallen. Ein Satz, und Konrad war mit der Maske auf und davon. Ich brach die Aktion ab und hoffte, mit dem zweiten Türchen mehr Glück zu haben.



Wie leide ich
vor Sehnsucht!
Wäre es doch
Weihnachten!

Hans Christian Andersen

2. DEZEMBER

24 KATZEN - GESCHICHTEN

EIN SCHWEBENDER SCHWIBBOGEN

An mir ist wirklich keine große Künstlerin verloren gegangen, trotzdem liebe ich es, meine Umgebung jahreszeitlich zu gestalten. Und nun, in der Adventszeit, wünschte ich mir ein vorweihnachtliches Ambiente. Doch viel dekorieren konnte ich wegen meiner jungen Katze Millie nicht. Sie erklärte einfach alles zum Spielzeug, was sie in ihre Samtpfötchen bekam. Da kam mir der Tipp einer Bekannten gerade recht: Kreidestifte fürs Fenster! Schnell hatte ich die Stifte und eine passende Vorlage besorgt und legte los. Ich malte mit Begeisterung einen Schwibbogen, ein paar Kerzen und zwei Engel, die mir gleich auf Anhieb großartig gelangen. Ich war richtig stolz auf mein Werk. Millie döste auf einem Sessel und wurde erst wach, als mein Mann nach Hause kam. Der bewunderte meine Fensterkunst ausgiebig. Beim Zubettgehen überlegte ich noch, ob ich es wagen könnte, eine dieser batteriebetriebenen Kerzen ins Fenster zu stellen, um mein Werk noch besser zur Geltung zu bringen. Doch am nächsten Morgen war ich froh, es nicht getan zu haben. Gleich auf den ersten Blick sah ich, dass mit meinem Bild etwas nicht stimmte. Der ganze untere Teil war verschmiert, teilweise abgewischt. Ich schnappte nach Luft, während mir die kleine Übeltäterin um die Beine strich. Die Kreide hing Millie noch im Fell, während sie ihr Frühstück einforderte. Grummelnd füllte ich ihren Napf und besah mir den Schaden näher. Und dabei fiel mir der Fehler auf – ich hatte in meinem Eifer nicht bedacht, dass Millie einfach zu gern auf dem Fensterbrett hin und her spazierte, und das Bild zu weit unten angesetzt. Ich nahm mir vor, sicherheitshalber bei Millie Maß zu nehmen, damit der zweite Versuch, ein weiter oben schwebender Schwibbogen, länger halten würde.



3. DEZEMBER


Kleinigkeiten
machen die Summe
des Lebens aus.

Charles Dickens

24 KATZEN - GESCHICHTEN

EIN MORGEN IM SCHNEE

Wir waren früh dran an diesem Dezembermorgen. Es hatte über Nacht geschneit und Tim, mein dreijähriger Sohn, konnte es gar nicht abwarten, sich auf den Weg in den Kindergarten zu machen. Der Schnee lockte. „Fertig!“, rief er fröhlich. Draußen war es noch dunkel und der Schnee lag still und unberührt vor uns. Fast zumindest, denn Tim zeigte auf eine Pfotenspur vor uns. „Guck mal, Mama!“ Noch bevor ich etwas sagen konnte, folgte Tim der Spur. In seinem Eifer stolperte er zunächst und fiel in den Schnee. Doch sofort war er wieder auf den Beinen und sah sich suchend um. „Da, Mama, eine Katze!“, rief er. In der Stille des frühen Morgens klang es gleich doppelt so laut. Die Katze musste ihn wohl auch gehört haben, jedenfalls drehte sie sich kurz um und lief dann schneller weiter. Tim hinterher, ich natürlich auch. Die Katze marschierte durch einen Vorgarten, tauchte auf der anderen Seite wieder auf und lief dann in Richtung eines Torbogens. Wir folgten ihr. Im Hof sprang die Katze galant auf einen kleinen Baum und hockte sich auf einen Ast, während Tim in seiner Brotdose kramte. Er fingerte nach dem kleinen runden Käse, den ich ihm mitgegeben hatte, und packte ihn aus. Bevor ich eingreifen konnte, hielt er der Katze den Käse hin, die nun vorsichtig näher kam. Sie ließ sich nicht lange bitten. Während Tim der Katze beim Fressen zusah, schaute ich mich um. Ein wirklich schöner Hinterhof mit einem kleinen Laden, der natürlich noch geschlossen hatte. Dann hörte ich die nahe Kirchturmuhr schlagen. Schon so spät! „Wir müssen los, Schatz“, trieb ich Tim an und nahm mir vor, noch einmal wiederzukommen. Dieser Ort war ganz sicher einen zweiten Besuch wert und ohne die Katze hätten wir ihn nie entdeckt.

A fluffy, light brown and white cat with blue eyes is sitting on a blue knitted blanket. The cat is looking directly at the camera with a calm expression. The background is softly blurred, showing a window with light coming through. A white circular text box is in the upper right corner.

Das Herz ist ein
Gut, das man nicht
verkaufen oder kaufen,
sondern nur
verschenken kann.

Gustave Flaubert

4. DEZEMBER

24 KATZEN - GESCHICHTEN

KRÜMELS WUNSCHZETTEL

Traditionen sind mir wichtig, vor allem rund um Weihnachten. Dass meine Kinder Wunschzettel schreiben, ist eine davon. „Mensch, Mama, muss das sein?“, brummte mein Großer, gerade zwölf geworden. „Das ist was für Kleinkinder!“ „Wenn du keine Wünsche hast, brauchst du auch keinen Wunschzettel zu schreiben“, meinte ich lakonisch. Tobi fügte sich. Sophie, seine kleine Schwester, war ohnehin längst damit beschäftigt, aus Buntpapier ein Buch auszuschneiden und aufzukleben. Seit sie selbst lesen konnte, standen Bücher ganz oben in ihrer Gunst. Tobi seufzte und setzte sich zu ihr. Nicht lange, dann fehlte ihm eine Schere. Und weiteres Papier sowie die richtigen Stifte. Er stand auf, holte etwas, setzte sich wieder. Das rief unseren Kater Krümel auf den Plan. Als Tobi zum gefühlt hundertsten Mal aufstand, machte er einen Satz auf die Couch, dann auf den Tisch, von dem er sich ein Blatt Papier angelte, welches er dann schneller, als Sophie zugreifen konnte, nach unten schubste. Dann jagte er dem Papier hinterher. Und Tobi stieg in das Spiel ein, fing das Blatt ab und warf es in eine andere Richtung. Ich wollte ihn ja ermahnen, aber es war einfach zu süß, wie mein Großer, der sich viel zu erwachsen fühlte, um einen Wunschzettel zu schreiben, im Spiel mit Krümel wieder zum kleinen Jungen wurde. Am Ende siegte Krümel, der das inzwischen ziemlich zerknüllte Blatt zwischen die Pfoten bekam und sich damit aufs Regal direkt über die Dose mit seinen Leckerlis setzte. „Er kann nicht schreiben oder malen, aber es ist eindeutig, was er will“, grinste Tobi und deutete auf die Dose. Ich steckte Krümel ein paar Leckerlis zu. „Siehst du, Wunschzettel abgegeben, Geschenk bekommen“, sagte ich zu Tobi. Der verstand nun das Prinzip und machte mit seinem Wunschzettel weiter.

Die Geschöpfe
sind die
Fußspuren Gottes.

Gregor der Große



5. DEZEMBER